

3.V.5440X

Rom, Piassa di Spagna, 9.

9^{te} februar 1902

Mein liebes, liebes Teures

Fräulein Marie!

Alte Leute sagen immer das selbe, u.
so müssen Sie sich denn auch von mir ein-
mal wieder die Versicherung gefallen
lassen, daß Sie ein Schatz sind. Ja, diese
Korrespondenz-Karte wollen wir unver-
fälgigen ⁱⁿ der ganzen Welt herum schicken
lassen u. Sie soll die einzige sein die da
bleibt, wenn ich nicht mehr da sein werde.
Ganz so wie Sie es vorschlagen, muß es ge-
macht werden u. liebes, liebstes Fräulein,
so rasch als möglich! u. ich pränu-
mere auf 1000, sage tausend, Exemplare,
die ich zum Teil selbst verbrauchen, zum
Teil verschenken will. Der Fehler bei allen
Photographien, war der, daß die Unterlippe
zu vollständig ausgefallen war, das ist bei dem

Bildchen, das Sie mir heute schicken, nicht
der Fall, dieses ist ganz tadellos.

Und jetzt, meine wärmste Kondolenz!
Alle sind Sie krank gewesen? alle, von dieser
abscheulichen Influenza heim gesucht, die
auch hier gehaust hat. Nachträglich bedauere
ich Sie, Sie geliebten vier Schwestern u. lobe
mir Ihre wackere Köchin, die auf den Beinen
geblieben u. die armen Tanteninnen doch mittels
guter Krankensüppchen gelabt hat. Ich klopfe
auch schon wochenlang herum u. versichere meinem
guten Doktor, daß ich eine schleichende In-
fluenza hatte, denn es geht mir ja viel, viel
besser, fast schon gut. O Kindern, kommt,
kommt! In 14 Tagen wird es in Rom sein
wie im Himmel. Die Bäume, Gesträucher,
Blumen, haben viel gelitten unter den Frösten,
aber sie erholen sich, schmachten nur nach
einem warmen einträglichen Regen.
Leben Sie wohl, liebe, liebe Kinder

u. seien Sie tausend- u. tausendmal immer
gedankt von Ihrer treuen Warten

Tante Marie

u. seien die ...

...
...



...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...